

Der entwickelte Katalog umfasst 18 Punkte und 79 Einzelvorschläge - die meisten Maßnahmen sollen schnell umgesetzt werden

Klimadialog ein Werkzeug für die Politik

Von Johannes Gerhards

BORGHOLZHAUSEN (WB). Am Klimadialog Borgholzhausen haben sich Vertreter aller gesellschaftlich relevanten Gruppierungen beteiligt. Im Fokus standen Anpassungen an Klimaveränderungen vor Ort. Der entwickelte Maßnahmenkatalog umfasst 18 Punkte sowie 79 Einzelvorschläge und soll bei der nächsten Sitzung des Umweltausschusses vorgestellt werden.

„Wir haben alle eine Horizonterweiterung erfahren und viel gelernt“, sagt Susan Ehmke, die als Geschäftsführerin des Verkehrsvereins Borgholzhausen an den sechs bisherigen Zusammenkünften des Klimadialogs teilgenommen hat. Jetzt komme es darauf an, diesen Wissensvorsprung in Nachbarschaft und Bekanntenkreis weiterzuverbreiten, damit die dringend erforderlichen Maßnahmen möglichst bald umgesetzt werden.

Die Auftaktveranstaltung mit der Fernsehmoderatorin Claudia Kleinert im vergangenen November ist nach Ansicht von Bürgermeister Dirk Speckmann „genau der Show-Act gewesen, den wir brauchten“. Es gebe keinen Zweifel daran, dass der durch Menschen verursachte Klimawandel „ganz heftig da ist“. Beim Klimadialog, an dem sich Vertreter aller gesellschaftlich relevanten Gruppierungen beteiligt haben, hätten ausdrücklich Anpassungen an Klimaveränderungen vor Ort im Fokus gestanden, weniger die allgemeine Klimaschutzpolitik, die laut Speckmann in Borgholzhausen seit Jahren erfolgreich betrieben werde.

Der Klimadialog wirkt als Empfehlungsgremium, Entscheidungen liegen nicht in seinem Kompetenzbereich. „Wir haben hier ein Werkzeug für die Politik geschaffen“, betont Dierk Bollin, der Vorsitzende des Umweltausschusses. Bei der nächsten Sitzung dieses Gremiums am



Die Teilnehmer am Klimadialog Borgholzhausen haben einen Maßnahmenkatalog zur Anpassung an den Klimawandel zusammengestellt. Dieser wird in Kürze dem Umweltausschuss vorgestellt und soll anschließend in den Fraktionen beraten werden. Foto: Johannes Gerhards

27. März werde der aus 18 Punkten bestehende Maßnahmenkatalog zur Beratung in den Fraktionen vorgelegt. „Dann werden wir die Punkte gezielt angehen und das meiste davon umsetzen“, hofft Bollin. Insgesamt finden sich 79 Einzelvorschläge in dem vorliegenden Papier.

Verdichten statt neue Baugebiete ausweisen

Ganz oben auf der priorisierten Liste steht die Minimierung des Flächenverbrauchs. Anstelle neuer Baugebiete in Außenbezirken soll das Nachverdichtungspotenzial genutzt werden, etwa durch Aufstockung von Gebäuden, vertikale Mehrfachnutzungen und der Vermeidung einstöckiger Funktionsbauten. Das Programm „10.000 Bäume für Borgholzhausen“ will Bürger als Baumpaten mit einbinden, neben verstärkter Regenwas-

sernutzung sollen Rückhalte-möglichkeiten auf Flächen zur Grundwasserneubildung geschaffen werden.

»Dann werden wir die Punkte gezielt angehen und das meiste davon umsetzen«

Dierk Bollin

Eine „Heckenoffensive“ hat nach Ansicht von Klimaschutzmanager Dirk Nolkemper ein hohes Potenzial, unerwünschte „Moderscheinungen“ wie Plastikzäune und Schottergärten durch naturnähere Gärten zu ersetzen. Auf öffentlichen Flächen sollen artenreiche Gewässer entstehen, die im Ernstfall als Löschteiche dienen können, wengleich das von Feuerwehrvertretern als nicht so ganz einfach einge-

stuft wird.

Georg Graf von Kerssenbrock als Vertreter des Waldbauernverbandes bemängelt, dass Entscheidungen über weiterreichende Dinge, wie Versickerung von geklärtem Wasser, das bisher über Vorfluter abgeführt wird, nicht möglich waren. Nach Realisierung der vierten Reinigungsstufe in der Kläranlage sieht Bürgermeister Dirk Speckmann auch auf diesem Gebiet positive Entwicklungsoptionen. Für den landwirtschaftlichen Ortsverein berichtet Dieter Vahrenbrink von bereits durchgeführten Änderungen bei Bewirtschaftungs- und Anbaumethoden. Klimaschutz zu machen, ohne der Landwirtschaft Flächen zu entziehen, findet seine uneingeschränkte Zustimmung.

Bei den vorangegangenen Treffen der multilateralen Arbeitsgruppe haben mehrere ausgewiesene Fachleute

die Auswirkungen des Klimawandels aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. So verwies Dr. Max Bürck-Gemassmer etwa auf gesundheitliche Aspekte, Stefan Vöcklinghaus beleuchtete die Auswirkungen von Starkregen beim Hochwasserschutz, Dr. Tobias Kemper thematisierte Hitze, Trockenheit und Grundwasserneubildung, und Professor Dr. Oliver Krüger beschäftigte sich mit ökologischen Fragen, die durch die Klimaveränderungen aufgeworfen werden.

„Heckenoffensive“ und Baumpaten

„Wir werden schnell sein in der Umsetzung“, kündigt Reiner Tippkötter vom ganzheitlichen Dienstleister „energie-lenker“ an. Die Klimafolgenanpassung betreffe jede Zielgruppe von Industrie bis zu älteren Menschen, dementsprechend könne sich je-

der mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten einbringen. „Entscheidend ist auf’m Platz“, so zitiert Bernhard Walter von der biologischen Station eine alte Fußballerweisheit mit Blick auf konkrete Aktionen, die unmittelbar umgesetzt werden könnten.

Gewässerschutzexperte ist skeptischer

Etwas skeptischer blickt Gewässerschutzexperte Mathias Wennemann vom naturwissenschaftlichen Verein auf die Szenerie, in der oft das bigotte Prinzip „Not in my Neighbourhood“ vorherrsche. Das hält ihn aber nicht davon ab, Vorschläge zu sieben ökologisch geprägten Wanderungen und Radexkursionen rund um Borgholzhausen zu machen, mit denen der Klimadialog auf anderer Ebenen eine ergänzende Fortsetzung finden könnte.